

# **Metapher, Terminologie und Übersetzung: Institutionelle Jahresberichte über die Wirtschaftskrise auf Deutsch, Englisch und Spanisch**

**Carmen Mateo Gallego**

**Stiftung Universität Hildesheim**

## **Einleitung**

Die Weltwirtschaftskrise zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist ein sozial und politisch prägendes Ereignis, in dessen Zeitraum eine deutliche Zunahme der Wirtschaftsliteratur zu verzeichnen ist. Die in dieser Zeit verfassten Berichte enthalten zahlreiche metaphorische Schöpfungen, die die Realitäten der herrschenden Wirtschaftslage beschrieben und konkretisiert haben. Die Mehrheit dieser Berichte wurde ursprünglich in englischer Sprache verfasst. Demgemäß spielt die Übersetzung eine wesentliche Rolle, um diese Informationen den Ziellesern in verschiedenen geographischen Regionen der Welt zu übermitteln.

Mit einem parallelen Korpus in Englisch, Deutsch und Spanisch, das sich aus den Jahresberichten des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2008-2012 zusammensetzt, verfolgt diese Arbeit zwei Hauptforschungsziele. Das erste Ziel besteht darin, die Metaphorik des institutionellen Diskurses über die Wirtschaftskrise in der *lingua franca* Englisch darzustellen und zu untersuchen. Um dieses Forschungsziel zu erreichen, ist eine induktive Methode zur Identifizierung lexikalischer Metaphern entwickelt worden. Bei der Metaphernidentifizierung ist die fachliche Bedeutung von besonderem Belang, da sie in diesem Bereich noch nicht genügend Beachtung gefunden hat. Nach der Untersuchung der Metaphern des Originaltextes wird die sprachübergreifende Perspektive der Metapher betrachtet. Somit ist das zweite Forschungsziel der Arbeit die Studie der Übersetzung des englischen Originaltextes in die Zielsprachen Deutsch und Spanisch.

Die konzeptuelle Metapherntheorie wurde mit der Arbeit "*Metaphors we live by*" von Lakoff und Johnson (1980) eingeleitet. Diese Abhandlung führte ein neues Konzept der Metapher ein und markierte den Beginn einer Neuorientierung der Metaphernforschung. Jedoch sind die nachfolgenden Beiträge der 80er und 90er Jahre wesentlich gewesen, um den Grundstein für die konzeptuelle Metapherntheorie zu legen (Lakoff & Kövecses, 1987; Lakoff & Turner, 1989; Sweetser, 1990; Kövecses, 1990; Gibbs, 1994; Fauconnier, 1997).

In den letzten Jahrzehnten sind Arbeiten der Metaphorik entwickelt worden, die die klassische Sichtweise der konzeptuellen Metapherntheorie von Lakoff und Johnson (1980) ergänzen. Einen wichtigen Beitrag liefert in dieser Hinsicht Kövecses (2015; 2017; 2020) mit seiner *contextual metaphor view* auch *extended conceptual metaphor theory* genannt. Die Theorie von Kövecses (2015; 2017; 2020) legt den Schwerpunkt auf den Einfluss kontextueller Faktoren auf das Verständnis und die Wahrnehmung der Metapher sowie deren bedeutende Rolle

in verschiedenen Diskursituationen. Darüber hinaus zielt die *contextual metaphor view* auf das sogenannte Prinzip der metaphorischen Variation zwischen den Sprachen (*metaphor variation*). Daher eröffnet sie neue Forschungswege für die Studie der Metapher in Fachsprachen sowie auch in der Übersetzung. Gerade im Bereich der Übersetzung hat das kognitive Paradigma eine Vielzahl von Ansätzen und Methoden hervorgebracht, die die bestehende Heterogenität weiter akzentuiert haben (Schäffner, 2017; Shuttleworth, 2017). Seit den 1990er Jahren befassen sich die meisten Arbeiten mit der Übersetzung von Metaphern aus einer noch präskriptiven Sichtweise. Daher sind in diesem Forschungsbereich Studien erforderlich, die die Übersetzung von Metaphern aus deskriptiver Perspektive analysieren.

### **Metapherdefinition und Grundprinzipien**

Die Metapherdefinition von Lakoff und Johnson lautet (1980, S.5): „*The essence of metaphor is understanding and experiencing one kind of thing in terms of another*“. Eine Metapher verbindet zwei Bereiche miteinander: einen konkreten „Quellbereich“ und einen abstrakten „Zielbereich“. Aufgrund einer Ähnlichkeitsbeziehung zwischen den zwei Bereichen findet eine Übertragung von Aspekten statt. Beispielsweise stellt *Wachstum* den Quellbereich zahlreicher Metaphern der Wirtschaft dar, wie beim *Kreditwachstum*. Die Ähnlichkeitsbeziehung beruht auf dem Vergleich der Größenzunahme eines Lebewesens, mit der Zunahme der Kreditvergabe.

Eine Metapher stellt also primär ein Denkphänomen dar, welches sich erst sekundär in der Sprache niederschlägt (Sondemann, 2013, S. 5). Die Kerndifferenzierung zwischen „konzeptueller Metapher“ und ihrer Realisierung auf der Sprachoberfläche, der „lexikalischen Metaphern“, bildet eine der Grundprinzipien der konzeptuellen Metaphertheorie. Der sprachliche Teil wird durch den Begriff selbst konstituiert, während der kognitive Teil für das Verständnis des metaphorischen Sinnes zuständig ist. Beispielsweise wird das Funktionieren der Wirtschaft häufig mit einer Maschine verglichen. In der Sprachoberfläche findet man lexikalische Metaphern wie *Growth continued to be driven by bouyant domestic demand* oder *Euro area growth accelerated to almost 3 percent<sup>1</sup>*. Die Abgrenzung zwischen konzeptueller Metapher und lexikalischer Metapher ist auch in der Übersetzung und in der kontrastiven Linguistik von entscheidender Bedeutung. Diese Abgrenzung hat zu einer Forschungslinie geführt, die die möglichen Kombinationen zwischen der konzeptuellen Metapher und deren Realisierungen in der Sprachoberfläche auf eine sprachübergreifende Perspektive untersucht.

Schließlich bildet ein weiterer Grundpfeiler der konzeptuellen Metaphertheorie das sogenannte Prinzip der Universalität. Dieses Prinzip beruht auf der Tatsache, dass viele konzeptuelle Metaphern als Element der menschlichen Wahrnehmung sprach- und kulturübergreifend sind. Beispielsweise wird die Zeit in vielen

---

<sup>1</sup> Beispiele des Korpus

Sprachen und Kulturen mit Geld sowie mit wertvollen Gegenständen verglichen. Kövecses (2005) argumentiert jedoch, dass bei solchen Konzeptualisierungen die Kultur eine wesentliche Rolle spielt. Das Prinzip der Variation hängt von vielen kontextuellen Faktoren ab, die einen Einfluss auf die Metapher ausüben. Auf diese Weise hat sich die *contextual metaphor view* von Kövecses (2015; 2017; 2020) etabliert. In den Wirtschaftssprachen werden Metaphern von kontextabhängigen Faktoren stark beeinflusst, insbesondere von dem sprachlichen Kontext, auch Kotext genannt, und dem diskursiven Kontext.

## **Forschungsfragen**

Die in dieser Dissertation zu beantwortenden Forschungsfragen sind in zwei Blöcke unterteilt, je nachdem, ob sie zur Studie der Metaphern im Originaltext gehören oder zur Studie der Übersetzung in den Zieltexten.

1. Welche Art von Metaphern erscheinen im Korpus? Sind sie schon einmal mit der Wirtschaftssprache in Verbindung gebracht worden? Befinden sie sich in der terminologischen und nicht-terminologischen Ebene?
2. Wie sind die Metaphern des englischen Originaltextes in die deutsche und spanische Sprache übersetzt worden? Wie viele Fälle von metaphorischer Variation gibt es?

Die überwiegende Mehrheit der Arbeiten im Bereich „Metaphern in der Wirtschaftssprache“ sind einer deduktiven Methode der Identifizierung gefolgt. Mit der deduktiven Methodik wird die Existenz bestimmter konzeptueller Metaphern vorausgesetzt. Auf dieser Grundlage wird im Text nach sprachlichen Ausdrücken gesucht, die dies belegen. So wird beispielsweise angenommen, dass die Finanzkrise mit einer Krankheit vergleichbar ist. Daher wird der Text nach Ausdrücken wie *capital injection* oder *recovery* durchsucht. Im Gegensatz dazu wird bei der induktiven Methodik zunächst die Sprache analysiert, um Rückschlüsse auf die implizierte konzeptuelle Metapher zu ziehen. Bis heute haben sich die induktiven Identifikationsmethoden mit der fachlichen Bedeutung lexikalischer Einheiten nur wenig befasst. Daher wird der Fokus dieser Arbeit auf die Identifizierung und Untersuchung der terminologischen Metaphern gesetzt. Somit kann festgestellt werden, welche Quellbereiche sich im Korpus widerspiegeln und welche davon noch nicht mit der Sprache der Wirtschaft in Verbindung gebracht worden sind.

Für die Analyse der Übersetzungsverfahren in den Zielsprachen hat die induktive Methodik ermöglicht, jede Metapher und deren Übersetzungsverfahren individuell zu analysieren. Diese Methodik wurde bisher noch nicht für die Studie der Übersetzung von Metaphern verwendet. Daher hat sich diese Methodik auch in diesem Bereich als nützlich erwiesen. Der Forschungsbereich der Übersetzung von konzeptuellen Metaphern ist noch in präskriptiven Listen von Übersetzungsverfahren verankert. Bei diesen Ansätzen wird die Metapher des Quelltextes als Referenz verwendet, um die Übersetzung in der Zielsprache festzulegen. Der deskriptive Ansatz

konzentriert sich im Gegensatz darauf zu untersuchen, wie Metaphern tatsächlich übersetzt werden und nicht wie sie übersetzt werden sollen.

## **Das Korpus**

Das Korpus stammt aus den Jahresberichten des Internationalen Währungsfonds (IWF) von 2008 bis 2012. Konkret besteht das Korpus aus dem zweiten Kapitel der Jahresberichte mit dem Titel „Entwicklungen in der Weltwirtschaft und auf den Finanzmärkten“. Es handelt sich also um ein Textkorpus, dessen thematischer Bereich spezialisiert ist und einen informativen Charakter besitzt. Die Weltwirtschaft ist Teil der Makroökonomie und widmet sich dem Studium des wirtschaftlichen Austauschs zwischen Ländern, einschließlich des Handels-, Tourismus- und Finanzmanagements. Es handelt sich um ein Parallelkorpus, das aus der englischen Originalfassung und ihren direkten Übersetzungen in die spanische und deutsche Sprache besteht. Das Korpus besteht aus insgesamt 29.290 Wörtern, von denen 8.977 zum englischen Originaltext, 9.035 zum deutschen Zieltext und 11.278 zum spanischen Zieltext gehören. Das entspricht in etwa 550 metaphorische Instanzen des Originaltextes und seiner Übersetzung in die beiden Zielsprachen.

Der historische und soziale Rahmen, in dem die Berichte aus denen das Korpus besteht verfasst wurden, ist der Verlauf der Weltwirtschaftskrise zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Diese Krise führte zum sogenannten „Boom der Wirtschaftsliteratur“, was wiederum zu einer Zunahme der Übersetzung von Wirtschaftstexten führte, die ursprünglich auf Englisch verfasst wurden. Da eine der Hauptsäulen in der Untersuchung von terminologischen Metaphern liegt, wurde ein institutionelles Korpus verwendet, in dem der Grad der Spezialisierung im mittleren Bereich liegt. Die meisten Arbeiten in diesem Forschungsbereich verwenden Korpora, die aus wirtschaftlichen Presseartikeln zusammengesetzt sind. Jedoch enthalten Presseartikel Erklärungen der Terminologie, die Metaphern sind kreativer als in Fachtexten und die syntaktischen Strukturen sind einfacher als in institutionellen Berichten (Stolze, 1999, S. 182).

## **Methodologie**

Um die Forschungsziele zu erreichen, ist eine Reihe von methodischen Richtlinien beachtet worden. Die Metaphern des Korpus wurden mit Hilfe von Referenzquellen wie allgemeine Wörterbücher, Fachwörterbücher und einer terminologischen Datenbank identifiziert. Nach der Identifizierung sind die Quellbereiche der lexikalischen Metaphern des Korpus untersucht worden. Auf diese Weise wurden sie nach den semantischen Ähnlichkeiten klassifiziert. Beispielsweise wurden Quellbereiche gefunden, die sich auf Aggregatzustände beziehen, wie beispielsweise *fiscal consolidation* und *iliquid market conditions* sowie auch Personifizierungen, wie *smart or growth-friendly fiscal consolidation*. Neben der kognitiven Analyse der Quellbereiche sind auch die sprachlichen Eigenschaften der gefundenen Metaphern untersucht worden. Dazu wird der metaphorische Sinn der Substantive, Verben, Adjektive und Adverbien analysiert. Für die Untersuchung der terminologischen

Metaphern wurden zuerst die terminologischen Komposita extrahiert. Damit wurde die bestehende syntaktische Beziehung zwischen den lexikalischen Einheiten analysiert. Im Allgemeinen benennen die terminologischen Metaphern die Realitäten der Disziplin der Wirtschaft. Nicht-terminologische Metaphern bringen die Argumentation des Textes voran. Darüber hinaus sind nicht-terminologische Metaphern in der Wirtschaftssprache, in der Allgemeinsprache und in vielen anderen Fachsprachen zu finden. In diesem Forschungsbereich wurden terminologische und nicht-terminologische Metaphern als „Metaphern der Wirtschaft“ betrachtet, ohne dabei nach der Funktion und Eigenschaft innerhalb der Wirtschaftssprache zu unterscheiden. Daher wird diese eingeführte Abgrenzung zu einem besseren Verständnis der Metapher im Allgemeinen und der terminologischen Metapher der Wirtschaft im Besonderen führen.

Für die Analyse der Übersetzung der Metaphern des Originaltextes wurden zwei dreisprachige Tabellen angefertigt. Eine davon zielt auf die Übersetzung der terminologischen Komposita. Die zweite Tabelle diene zur Analyse der nicht-terminologischen oder diskursiven Metaphern. Für die Studie der Übersetzung ist ein Forschungsmodell basierend auf der *contextual metaphor view* entwickelt worden. Dieses Modell zielt auf das Prinzip der metaphorischen Variation und dem Einfluss kontextueller Faktoren ab, wie Kultur, historische Rahmenbedingungen und Diskurskontexte.

Ziel der Dissertation aus übersetzungswissenschaftlicher Sicht ist es, die Forschungslinie der Metapher in der Übersetzung aus dem deskriptiven Ansatz voranzubringen. Die kontextuellen Faktoren, die die Metapher umgeben, beeinflussen die Interpretation der metaphorischen Bedeutung. Auf diese Weise wird es möglich sein, über die Listen von präskriptiven Übersetzungsverfahren hinauszugehen. Dadurch wird beschrieben, wie die Metaphern in der Zielsprache zu übersetzen sind, anstatt zu beschreiben, wie sie in realen Kommunikationskontexten tatsächlich übersetzt werden.

### **Metaphern im Originaltext**

Bei der induktiven Analyse des Korpus stellt sich heraus, dass in der Wirtschaftssprache mehrere Quellbereiche zu finden sind. Es sind Quellbereiche gefunden worden, die sich auf verschiedene Realitäten beziehen. Beispielsweise sind bei den Metaphern *economic sphere* oder *circle of negative feedback* verschiedene Formen als Quellbereich zu erkennen. Andere Metaphern beziehen sich auf das Gleichgewicht, wie bei *equity markets*. Ebenfalls wurden auch Quellbereiche gefunden, die sich auf den Druck beziehen, wie *monetary tightening*, oder auf das Wohlfühlen, wie beispielsweise *monetary accommodation*.

Innerhalb terminologischer Zusammensetzungen hat sich herausgestellt, dass der sprachliche Kontext oder Kotext für die Übernahme des metaphorischen Sinnes von grundlegender Bedeutung ist. Zum Beispiel nimmt innerhalb der Komposita *mature economies* die lexikalische Einheit *mature* nur in Verbindung mit *economies* den bestimmten metaphorischen Sinn an. Dasselbe trifft bei *consolidation* in *fiscal consolidation* zu. In anderen

Fällen ist alleine der diskursive Kontext für die Übertragung des metaphorischen Sinnes verantwortlich. Beispielsweise übernehmen die lexikalischen Einheiten *securities* oder *exposure* einen bestimmten metaphorischen Sinn innerhalb des Wirtschaftsdiskurses.

Metaphern, die sich auf die Körpererfahrung und die Erfahrung der Welt beziehen, wie beispielsweise auf den Raum, wie *central bank* oder die Bewegung, wie bei *economic activity* oder *calm markets*, sind sowohl im terminologischen als auch im diskursiven Bereich zu finden. Nach der Kognitionswissenschaft sind die grundlegendsten Metaphern diejenigen, die sich auf die Körpererfahrung beziehen.

Letztendlich sind bei der Analyse der sprachlichen Form zahlreiche Substantive im terminologischen Bereich gefunden worden. Diese Substantive werden mit anderen Substantiven oder mit Adjektiven kombiniert. Die häufigste metaphorische Kombination auf dieser Ebene ist Adjektiv + Substantiv. Auf der diskursiven Ebene sind jedoch Verben mit einem metaphorischen Sinn besonders häufig anzutreffen. Zwei Beispiele davon sind: *Growth [...] fell further, to about 1 percent [...]* und *Global growth was projected to drop from about 4 percent in 2011.*

### **Übersetzung von Metaphern in den Zielsprachen Deutsch und Spanisch**

In den Zielsprachen sind zahlreiche Fälle gefunden worden, in denen die Metapher des Originaltextes durch dieselbe Metapher übersetzt wurde. Tatsächlich sind diese Fälle in den beiden Zielsprachen Spanisch und Deutsch am zahlreichsten. Ein Beispiel davon ist *macroeconomic stability* und deren Übersetzungen als „makroökonomische Stabilität“ im Deutschen und *estabilización económica* im Spanischen. In gleicher Weise wird das Kompositum *inflationary pressures* durch „Inflationsdruck“ und *presiones inflacionarias* übersetzt.

In anderen Fällen ist die Metapher des Originaltextes durch eine andere Metapher im Zieltext übersetzt worden. Die Eigenschaften der Metapher und den Einfluss von Kontextfaktoren spielt in diesen Fällen eine wesentliche Rolle. Es kann eine Variation zwischen Sprachen vorhanden sein, in denen die Metapher aus historischen oder kulturellen Gründen durch eine andere übersetzt wurde. Beispielsweise wird *credit crunch* als „Kreditklemme“ wiedergegeben sowie ins *contracción del crédito* im Spanischen. Im Deutschen und im Spanischen ist eine andere metaphorische Beziehung vorhanden. Die Begriffe in den Zielsprachen sind in der Sprache der Wirtschaft etabliert und keine andere Übersetzungsversion ist möglich. Diese Fälle unterscheiden sich von den Fällen wie *economic storm*, die verschiedene Übersetzungsversionen akzeptiert. Die deutsche Übersetzung lautet beispielsweise „wirtschaftliche Turbulenz“. Beispielsweise wird *signs of softness* als „Anzeichen für eine Abschwächung“ im Deutschen übersetzt.

Schließlich ist einer der Sonderfälle der Übersetzung im Korpus das Zusammenfließen von Metaphern und Metonymien in einer einzigen lexikalischen Einheit. Dieses Phänomen wird als *Metaphtonomy* bezeichnet

(Groosen, 1990). In diesen Fällen ist es in den Zielsprachen notwendig, neue Informationen hinzuzufügen. Zum Beispiel: *Emerging Europe* ist gleichzeitig eine Metapher und eine Metonymie *toto pro pars*. Bei *Emerging Europe* ist *Emerging (countries of) Europe* gemeint. Die Übersetzung in den beiden Sprachen bedarf einer Erläuterung. Die Übersetzungen in beiden Zielsprachen lauten „die aufstrebenden Länder Europas“ und *los países emergentes de Europa*.

### **Allgemeine Schlussfolgerungen**

Die erste Schlussfolgerung der Arbeit ist die Notwendigkeit, der Sprache innerhalb der Theorie der konzeptuellen Metapherntheorie mehr Bedeutung beizumessen. „*From the earliest writing of CMT (Conceptual Metaphor Theory) to the present, linguistic metaphors have been the main type of evidence provided in support of the existence of conceptual metaphors*“ (Deignan 2017: 102). Dazu ist es notwendig, vom deduktiven Verfahren zum induktiven Verfahren überzugehen. „*Metaphoric language demands that metaphor scholars explore ‚metaphor in the wild‘ as speakers and writers produce it in varying contexts*“ (Pragglejaz-Gruppe, 2007, S. 1). In der konzeptuellen Metapherntheorie steht die Sprache weiterhin im Hintergrund. Dies ist darauf zurückzuführen, dass zahlreiche Arbeiten entstanden sind, die sich ausschließlich auf kognitive Aspekte der Metapher stützen.

Zweites hat die induktive Identifizierungsmethode nicht nur dazu beigetragen, dass eine detaillierte Analyse der Metaphern des Originaltextes vorgenommen werden konnte, sondern auch dazu, dass jede einzelne Übersetzungsverfahren in den zwei Zielsprachen untersucht werden konnte. Es muss daher betont werden, dass Metaphern nicht in bestimmte sprachliche Strukturen eingeordnet werden können. Auf gleiche Weise, können Übersetzungsverfahren nicht vordefiniert werden.

Schließlich sind die meisten Sonderfälle der Übersetzung aufgetreten, wenn das metaphorische Phänomen mit dem metonymischen Phänomen konvergiert. Deshalb, und da die Metapher aus der Sicht des Übersetzers viel mehr Aufmerksamkeit erhalten hat, ist es notwendig, mit der Erforschung der kognitiven Metonymie als Phänomen des Übersetzers zu beginnen.

## Literatur

- Fauconnier, G. (1997). *Mappings in Thought and Language*. Cambridge, Vereinigtes Königreich: Cambridge University Press.
- Gibbs, R. (1994). *The Poetics of Mind: Figurative Thought, Language, and Understanding*. Cambridge, Vereinigtes Königreich: Cambridge University Press.
- Kövecses, Z. (1990). *Emotion Concepts*. New York, USA: Springer Verlag.
- Kövecses, Z. (2005). *Metaphor in Culture: Universality and Variation*. New York, USA: Cambridge University Press.
- Kövecses, Z. (2015). *Where metaphors come from. Reconsidering context in metaphor*. Oxford, Vereinigtes Königreich: Oxford University Press.
- Kövecses, Z. (2017). Levels of metaphor. *Cognitive Linguistics*, 28(2), 321-347.
- Kövecses, Z. (2020). *Extended Conceptual Metaphor Theory*. Cambridge, Vereinigtes Königreich: Cambridge University Press.
- Lakoff, G. & Johnson, M. (1980/1996). *Metáforas de la vida cotidiana*. Madrid, Spanien: Cátedra.
- Lakoff, G. & Kövecses, Z. (1987). The cognitive model of anger inherent in American English. In D. Holland/ N. Quinn (Hrsg.), *Cultural models in language and thought* (S. 195-221). New York, USA: Cambridge University Press.
- Lakoff, G. & Turner, M. (1989). *More than Cool Reason: a Field Guide to Poetic Metaphor*. Chicago, USA: The University of Chicago Press.
- Pragglejaz Group (2007). MIP: A method for identifying metaphorically used words in discourse, *Metaphor and Symbol*, 22(1), 1-39.
- Schäffner, C. (2017). Metaphor in translation. In E. Semino/ Z. Demjén (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Metaphor and Language* (S. 247-263). Amsterdam, Niederlande: Routledge.
- Shuttleworth, M. (2017). *Studying Scientific Metaphor in Translation: An Inquiry into Cross-lingual Translation Practices*. New York, USA; London, Vereinigtes Königreich: Routledge, Taylor & Francis Group.
- Soddemann, K. (2013). *Die Metaphorik im Diskurs über die Wirtschaftskrise. Eine korpuslinguistische Untersuchung aus Sicht der kognitiven Metaphertheorie über die Darstellung der jüngsten Wirtschaftskrise im Sprachgebrauch verschiedener deutscher Online Zeitungen*. Essen, Deutschland: Redaktion LINSE (Linguistik-Server Essen).
- Sweetser, E. (1990). *From Etymology to Pragmatics: Metaphorical and Cultural Aspects of Semantic Structure*. Cambridge, Vereinigtes Königreich: Cambridge University Press.
- Stolze, R. (1999). Expertenwissen des juristischen Fachübersetzers. In P. Sandrini (Hrsg.), *Übersetzen von Rechtstexte. Fachkommunikation in Spannungsfeld zwischen Rechtsordnung und Sprache* (S. 45-62). Tübingen, Deutschland: Narr.